



*Vereinigung zur Pflege und Förderung  
der Fahrkultur und des Fahrsports e.V.*

*31. Mitteilungsblatt  
September 2007*



# Inhalt

Seite

Einleitung .....	3
XVI. Traditionelles Internationales Pferde- und Fahrsymposium .....	4
Bericht zur 1. Thüringen Rundfahrt .....	10
Bericht zur 2. Georgi-Panorama Kutschfahrt in Seßlach .....	13
Unsere Mitglieder auf der Kulturmeile der „Blauen Nacht“ in Nürnberg .....	14
Unserem Vizepräsidenten Paul Wiegel zum 60. Geburtstag .....	16
Erfolg in Lostalloy TI .....	18
Dr. Wilfried Richter zum 75. Geburtstag .....	19
Danksagung und Personalien .....	20
Döbelner Pferdebahn .....	21
Neue Mitglieder .....	22
Vorankündigungen .....	23
Impressum .....	24

## Einleitung

Das 31. Mitteilungsheft unserer Vereinigung gibt Auskunft über unsere Veranstaltungen. In bewährter Weise geben die Hefte einen Einblick mit welchem Aufwand und Engagement der Fahrkultur und des Fahrsportes unsere Mitglieder und Gäste nachkommen.

Die Veranstaltungen werden genutzt um die Kenntnisse über Zusammenhänge des Umganges mit Pferden und Gespann zu erweitern. In einer technisierten Welt ist es besonders wichtig, das traditionelle Fahren ob Ein- oder Mehrspanner einem interessierten Publikum zu präsentieren.

An dieser Stelle ist ein besonderer Dank unserem langjährigen Präsidiumsmitglied Werner Trapp auszusprechen. Er hat mit seinen umfangreichen Berichten dieses 31. Mitteilungsheft wesentlich inhaltlich beeinflusst. Was wären wir ohne ihn.

Die nächsten Veranstaltungen werfen ihre Schatten voraus. Beachten Sie dazu die Hinweise am Ende des Heftes - also bis zum Ende lesen.

- Die Exkursion im Oktober, unter der bewährten Organisation von unserem nunmehr 60jährigen Paul Wiegel, geht nach Frankreich.

- Ganz edel wird es zu unserem nächsten Symposium in Graditz zugehen. Wir werden Einblicke in die Vollblutzucht nehmen. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange.

Ihnen allen eine schöne Zeit und Spaß beim Lesen.

*Dietmar Schneider*

## XVI. Traditionelles Internationales Pferde- und Fahrsymposium

Das XVI. Traditionelle Internationale Pferde- und Fahrsymposium unserer Vereinigung fand in diesem Jahr in Feldafing am Starnbergersee im Hotel „Kaiserin Elisabeth“ vom 2. bis 4.3.2007 statt. Die malerische Voralpenregion beeindruckte bei herrlichem Sonnenschein mit einem märchenhaften Panorama.

Insgesamt waren 110 Teilnehmer aus dem In- und Ausland angereist wobei unsere Schweizer Mitglieder besonders zahlreich vertreten waren.

Bereits am Freitagnachmittag den 2. März 2007 trafen sich die Interessierten bei dem Garanten für Pferde und Fahrkultur in der Fuhrhalterei von Andreas Nemitz in Pähl, Kerschlach 6. Der Europäische Langstreckenfahrer und hundertfache Alpenüberquerer, wohlgermt mit historischen Kutschwagen ohne technische Neuerungen wie Scheibenbremsen, gab einen Einblick in sein Lebenswerk und berichtete aus seinem



*Das neu gewählte Präsidium:  
Dr. Wilfried Richter (Ehrenpräsident), Lenka Gotthardová, Dietmar Schneider,  
Markus Gull, Werner Trapp, Monika Heise, Paul Wiegel*

30-jährigen praktischen Erfahrungsschatz.

Den Schluss der Demonstrationen bildeten die Vorführungen eines Fünferzuges und einer Einhornanspannung.

Am Abend trafen sich die Mitglieder der Vereinigung zur ordentlichen Mitgliederversammlung und zu welcher natürlich auch die teilnehmenden Gäste recht herzlich eingeladen waren.

Im Ergebnis wurde das bisherige Präsidium einstimmig bestätigt.

Das Symposium wurde am Samstagvormittag mit einem Grußwort des wiedergewählten Präsidenten Dietmar Schneider und des Bürgermeisters, der Gemeinde Bernried, Josef Steigenberger, welcher selber passionierter Gespannfahrer ist, eröffnet.

Im Eröffnungsreferat stellte der stellvertretende Landstallmeister des Haupt- und Landgestüt Schwaiganger, Herr Rasso Höck, die Eckpfeiler der Bayerischen Pferdezeit vor.

Schwaiganger wurde bereits im Jahre 955 n.Cr. erstmals erwähnt, der Besitzer war urkundlich ein Ungar. Der nächste Eigentümer war dann das Kloster Schlehdorf.

Ab 1400 gehörte es zum Hofgut Graßlfing (FFB), Eigentum der Wittelsbacher, und war die Schwaige am Anger. Das Hornvieh wurde zur Alpung im Frühjahr von Graßlfing nach Schwaiganger getrieben und im Herbst natürlich wieder zurück. Die Luftlinienentfernung dürfte ca. 80 km betragen.

Um 1750 wollte Karl Theodor der Wittelsbacher aus der Pfalz, Bayern an Österreich verkaufen. Aber eine vernünftige Wittelsbacherin, die Herzogin Anna, vereitelte diese schändliche Tat mit ihrer Geheimdiplomatie, dafür wurde sie in die Verbannung nach Schwaiganger geschickt. Diese rührige und weitsichtige Dame machte es sich dort bequem und baute eine gemütliche Infrastruktur auf, man kann dies noch heute besichtigen.

Heute ist Schwaiganger ein Haupt- und Landgestüt, das bis 1945 für die Remontenzucht des Militärs zuständig war. Seit 1918 wird in Schwaiganger das Südd. Kaltblut zuchtlich gebucht. Derzeit wird die Landespferdezucht mit Deckhengsten der Rassen Warmblut, Kaltblut und Haflinger versorgt. Ebenso werden aussterbende Nutztierassen, wie das Werdenfelser Rind, in einer kleinen, aber ausreichenden Population gehalten.

Herr Breiholz folgte mit dem Vortrag:

„Das Kulturgut der besonderen Art, Kaltblutpferde, zum Arbeiten und Fahren“.

Das Südd. Kaltblut der Oberländer geht aus der Zuchtbasis, des norischen Pferdes hervor und wurde durch Einkreuzung verschiedener anderer Pferderassen zum heutigen Aussehen gezüchtet.

Erzbischof Graf Thun (1687-1709) von Salzburg, erließ 1688 die erste Zuchtordnung für die Rasse Pinzgauer (Noriker), man spricht von der Geburtsstunde des Norikers.

Die zur Veränderung des Norikers zum Südd. Kaltblut (Oberländer) verwendeten Rassen

waren zwischen 1800 und 1910 nachstehende Hengste:

- 25 Original Norfolk Hengste
- 50 Original Normänner Hengste
- 24 Original Cyldesdaler Hengste
- 15 Original Cleveländer Hengste
- 58 Original Belgier/Brabanter Hengste

Die letzte Blutbeimischung war das Engl. Vollblut mit Mordskerl XX und z. Z. Oldenburger Hengste.

Landstallmeister Schäffer (1906-1921) betrachtete den Einfluß des Oldenburger zur Oberländerzucht als sehr fragwürdig, außer es ist erheblich edles Blut im Pedigree.

Das war ein kurzer Abriss der Zucht des Südd. Kaltbluts (Oberländer), als Einführung für die praktische Vorführung in Schwaiganger.

Nach der Kaffeepause eröffnet Johann Lefin den historischen 1. Teil über „die Geschichte der Streitwagen, DIN Normen bereits im alten Rom“?

Bereits ca. 1500 Jahre vor der Zeitwende, wurden pferdebespannte Streitwagen gebaut und benützt, und die dazu gehörigen Pferde, ausschließlich Hengste, ausgebildet. Die erste vorhandene Ausbildungsrichtlinie schrieb Kikkuli, ein Hurriter, im Auftrag des Königs der Hethiter. Diese Streitwagen hatten ein Gesamtgewicht von ca. 24 bis 30 Kilogramm, und hatten mit den heutigen Nachbauten für Schauzwecke nicht die geringste Ähnlichkeit.

Zur gleichen Zeit bestand in Ägypten bereits nachweislich eine sehr hohe Handwerkskunst im Wagenbau. Allein die Radherstellung mit 8 Speichen (aus 4 Stäben) zeugt von einem enormen Wissen um das Material und hohes fachliches Können. Bei der Herstellung dieser Wagen wurden 7 (sieben) verschiedene Hölzer verarbeitet, die aber wiederum eingeführt werden mussten. Die Streitwagen wurden zerlegt zum Kriegsschauplatz gebracht und erst dort zusammen gebaut. Bedingt durch diese Tatsache, mussten die meisten Teile austauschbar gewesen sein, also alles hatte bereits eine Normung.

Die Griechen hatten sehr bald kein Interesse mehr daran, auf einem solchen Gerät in den Krieg zu ziehen und machten kurzerhand einen Sport daraus, der auch olympiareif war. Anscheinend waren die damaligen Griechen schon gute Buchmacher. Die Wettkämpfe wurden 2- und 4-spännig (Quadriga) ausgetragen. Das wichtigste Pferd war das rechte Pferd an der Deichsel. Über die Etrusker kam dieser Sport zu den Römern. Hier wurde er bis zur Perfektion betrieben. Im Kriegsfall fanden diese hochtechnisierten Wagen bei den Römern ebenfalls keinen Einsatz.

Nur die Kelten verwendeten noch Streitwagen. Diese waren jedoch erheblich schwerer, da die Felgen und zum Teil die Speichen bereits mit Eisen beschlagen waren. Auf der Stehfläche mussten außer dem Wagenlenker noch 2 Krieger Platz haben. Bei den Römern waren diese keltischen Streitwagen im Einsatz nicht sonderlich beliebt.

Wie immer beeindruckte der bekannte Kunsthistoriker und Kutschenexperte Dr. Andreas Furger aus der Schweiz, ehemals Direktor des Nationalmuseums Zürich, mit seinen

Ausführungen die Zuhörer.

Er referierte über das interessante Thema „Equipage mit Stil, den richtigen Auftritt mit Kutschwagen gestern und heute“, Merkmale von Kutschwagentypen, Erkennung und Zuordnung und den richtige Auftritt.

Herr Dr. Furger hat sein fundamentales Wissen auf diesem Gebiet in zwei hervorragenden Büchern publiziert.

Herr Dr. Furger verstand es, anhand der Karikaturen von Crafty (Victor Gèrvsez 1860-90), sehr anschaulich zu demonstrieren, wie ein Gespann aussehen soll, ohne dass es wie ein Faschingsauftritt wirkt oder aussieht wie des Zigeuners letzte Fahrt. Per Saldo ist zu sagen, dass Wagen, Pferde, Geschirr und Fahrer sowie Beifahrer ein harmonisches Bild abgeben sollten, ohne lächerlich zu wirken. Allein eine schlechte Körperhaltung des Fahrers, sowie der Beifahrer, kann den guten Eindruck eines Gespannes zerstören.

Vor der Mittagspause berichtete der neue Gestütsdirektor des Bundesgestüts Piber, Dr. Dobretzberger, über den neuesten Stand der Lipizanerzucht von Piber und Wien. Er stellte aber fest, dass ohne Austausch von Zuchtmaterial aus anderen Zuchtstätten, wie z. B. Lipiza, Ungarn und der Tschechischen Republik, die Zucht des Lipizaners auf längere Sicht eine Inzucht würde und verschiedene Stuten- und Hengststämme aussterben würden. Desweiteren informierte er darüber, dass die Hofreitschule in Wien und das Bundesgestüt Piper eine Stiftung geworden sind, die sich zu 100% im Besitz des Österreichischen Staates befindet. Nach zum Teil einschneidenden insbesondere personellen Verringerungen schreibt das Gestüt, das jährlich 80000 Besucher empfängt, keine roten Zahlen mehr.

Der Besuch des Lehr-, Versuchs- und Fachzentrums für Pferdehaltung mit Haupt und Landgestüt Schwaiganger (LVFZ), so lautet der offizielle Titel, war ein Höhepunkt der Veranstaltung. Schwaiganger gehört zu Ohlstadt und liegt in der Voralpenregion Bayerns. Bei gutem Wetter sieht man den schneebedeckten Gipfel der Zugspitze.

Die Zuchtstätte hat eine lange Tradition, das zeigt das weitläufige Gebäudeensemble. Die Führung erfolgte durch den stellvertretenden Direktor Rasso Höck.

Die Aufgabe des LVSZ Schwaiganger ist die Förderung der bayerischen Pferdezucht und Haltung durch Züchtung und Bereitstellung hochwertiger Vätertiere, berufliche Weiterbildung, angewandte Forschung und Erprobung. Die Pferdezucht umfasst wie bereits ausgeführt die Rassen Warm- und Kaltblut sowie Haflinger. Der Zuchtbetrieb erfolgt auch durch eine anerkannte EU-Besamungsstation. Es werden Stuten und Zuggleistungsprüfungen durchgeführt. Hier befindet sich auch Bayerns einzige Hufbeschlagschule. Es besteht die Möglichkeit die Ausbildung zum Hufbeschlagschmied und zum Hufbeschlaglehrmeister zu absolvieren. Ferner werden Weiterbildungsseminare für Pferdehalter Besamungsbeauftragte etc. durchgeführt.

Im Rahmen der angewandten Forschung werden u. a. Züchtungs- und Fütterungsversuche in Abstimmung mit Fachinstituten durchgeführt und neue Organisations- und Haltungsverfahren erprobt. In diesem Zusammenhang war die Information interessant,

dass durch die Gewinnung von Trockensilage in dieser niederschlagsreichen Alpenregion die Qualitative und quantitative Versorgung des Tierbestandes mit Raufutter vollständig aus eigenen Aufkommen gesichert werden kann. Seit dem Einsatz dieser Trockensilage sind auch die katarrhalischen Atemwegserkrankungen trotz Stroheinstreu fast völlig zurück gegangen.

Das LVSZ Schwaiganger verfügt über 450 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und 300 Hektar Wald.

Den vielfältigen Aufgaben entsprechend wird ein umfangreicher Pferdebestand gehalten.

	Zuchthengste	Mutterstuten	Fohlen, Jungpferde und Wallache
Warmblut	35	25	200
Kaltblut	10	10	40
Haflinger	5	10	20

An betrieblichen Einrichtungen stehen 2 Reithallen, eine Besamungsstation, eine Deckstation, ein Dressurplatz sowie ein Paradeplatz zur Verfügung.

Im Bildungsangebot stehen auch Fahrkurse für 2- und 4-spänner einschließlich Fahrprüfungen sowie Lehrgänge im HolZRücken mit Pferden. Darüber wurden Praktische Vorführungen gezeigt.

Der Besuch endete mit der Besichtigung der umfangreichen Geschirrkammern und der Wagenremise.

Nach dem kühlen bzw. frischen Nachmittag freute man sich auf den weiteren Aufenthalt im Tagungshotel „Kaiserin Elisabeth“ in Feldafing.

Am Abend fand dann der Traditionelle Gesellschaftsabend statt, der umrahmt von bay-erischer Zittermusik keine kulinarischen Wünsche offen lies. Dabei bot sich reichlich Gelegenheit zum fachlichen Gedankenaustausch.

Der Sonntag präsentierte sich bei frühlingshaften Wetter mit Sonnenschein und einmaliger Fernsicht. Die Besucher hatten Gelegenheit eine malerische Alpenlandschaft am Starnberger See zu erleben.

So wie das Wetter war auch die Qualität der gebotenen Vorträge. Es herrschte eine andächtige Stille im Auditorium und nach den Referaten entwickelten sich rege Diskussionen. Keiner der Teilnehmer verließ die Tagung vorzeitig.

Unser Mitglied Walter Heise, 1. Polizei Hauptkommissar a D. Dezernat Tätigkeitsschwer-punkt Verkehrsüberwachung mit dem Thema „Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr mit Pferdegespannen im Spiegel vorhandener Verhaltens- und Ausrüstungsvorschriften“, überzeugte mit fundierten Kenntnissen im Verkehrsrecht. Er blieb fachkundig assistiert von Gutachter Paul Wiegel keiner noch so spitzfindigen Frage die Antwort schuldig.

Herr Heise ist selbst aktiver Gespannfahrer, daher konnte er das Thema von zwei Seiten

beleuchten, durch seine ausgezeichnete Rhetorik merkte niemand, dass die Zeit davon lief.

Dieser Vortrag war so allumfassend, dass die vorgegebene Zeit in keiner Weise ausreichte und dadurch der Vortrag von Paul Wiegel ausfallen musste. Dieser hochaktuelle Vortrag wird zu einem späterem Zeitpunkt nachgeholt.

Herr Heise gab zu bedenken, dass im Jahr 2006 durch Kutschenunfälle, 20 Tote und ca. 200 Verletzte zu beklagen waren.

Unser Präsidiumsmitglied Lenka Gotthardova, Landstallmeisterin des tschechischen Nationalgestüts Kladruby nad Labem und Sladinani, stellte ebenfalls sämtliche Neuigkeiten und Erfolge ihrer Tätigkeit in beiden Zuchtstätten vor. Durch ihre Initiative wurden die gestüteeigen Veranstaltungen erheblich vermehrt. Die Auftritte bei der Equitana, sowie die guten sportlichen Erfolge, sind dem gutem Management zu verdanken.



Einen sehr interessanten Vortrag hörten wir von Prof. Dr. Gehards von der Universität München über „die Bedeutung der Sehfähigkeit bei Fahrpferden“.

Er hatte in einem eindrucksvollen, hervorragenden Vortrag herausgearbeitet, dass die Orientierung des Pferdes nicht nur visuell erfolgt, sondern ein komplexer Vorgang ist, an dem alle Sinneswahrnehmungen beteiligt sind. Der Vortrag informierte auch über Leistungen und Grenzen des Pferdeauges.

Nicht minder gelungen waren auch die Darlegungen von Herrn Dr. Wolfgang Nahr über: „Die Möglichkeiten und Grenzen der Sedierung des Fahrpferdes vor und während des Einsatzes“.

Obwohl diese Ruhigstellung der Pferde eine Art von Doping ist und im Sport geahndet wird, ist es bei Festzügen oder ähnlichen Veranstaltungen gang und gäbe. Der Gesetzgeber sanktioniert diese Ruhigstellung, wenn dadurch Menschen geschützt werden.

Es wurden verschiedene Präparate vorgestellt, sowie deren Nebenwirkungen aufgezeigt. Darunter waren Präparate die zwar beruhigend wirken jedoch die Abwehrreflexe sensibilisieren, was unter Umständen sehr gefährlich werden kann.

Die anschließende Diskussion zeigte, dass dieses Thema nicht bloß sehr heikel ist, sondern auch tierschützerisch sehr fragwürdig ist.

Insgesamt war dieses Symposium eine hervorragende mit viel Beifall bedachte Veranstaltung, wofür unserem Vizepräsidenten Paul Wiegel ein herzliches Danke gebührt.

Das Schlusswort sprach auf seine unnachahmliche markante Weise unser Mitglied Oberpostdirektor a.D. Herr Dipl. Ing. Finke aus Nürnberg, was so manchen Teilnehmer nachdenklich stimmte.

Er vergab für die gelungene Veranstaltung die seltene Bestnote 10.

*Dr. Wilfried Richter  
Werner Trapp*

## **Bericht zur 1. Thüringen-Rundfahrt**

Vom 31.5. bis 3.6.2007 veranstaltete die Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports e.V. die 1. Thüringer Rundfahrt.

Dank der guten Vorarbeit von den Herren Jahn, Schulze (Weida) und Paul Wiegel der Vizepräsident der Vereinigung, war es kurz gesagt ein Erfolg.

Am 31. Mai war die Anfahrt in Weida bzw. Burkersdorf geplant, um in Ruhe Roß und Fahrer die Unterkunft beziehen zu können. So ganz nebenbei konnte der Vizepräsident Paul Wiegel seinen 60 igsten Geburtstag im Kreise der kleinen Fahrgemeinschaft feiern.

Am Freitag den 1. Juni setzte sich mit einer ½- stündigen Verspätung der Kutschenkonvoi in Bewegung. Nach ca. 5 km Wegstrecke sah man, dass die Anforderungen an die Gespanne nicht einfach war. Der Wegebelaag war teilweise Basaltkies oder Asphaltfräsgut sowie stark ausgeschwemmte Feldwege die ein flottes Vorwärtskommen verhinderten. Bis zur Mittagsrast waren die massivsten Buckelpisten überwunden und die Pferde konnten ihre verdiente Mittagspause fröh-



nen. Das Mittagessen wurde vom Hotelrestaurant „Zum Aumatal“ geliefert und kredenzt, es bestand aus einer ausgezeichneten Gulaschsuppe. Nach der Pause war der Rest der Strecke nicht mehr so anstrengend und relativ kurz, weil alle Gespannfahrer nach Hause wollten, um den Kaffee und Kuchen ohne Pferde genießen zu können.

Für den Abend hatte der Hausherr des Hotels „Zum Aumatal“, unser Mitglied, Helmut Jahn, ein besonderen Leckerbissen vorbereitet, ein junges Wildschwein am Spies gebraten, für viele war dies ein besonderes Schmankerl, gereicht wurde dazu selbst gebackenes Hausbrot.

Am Samstag, den 2. Juni wurde, nach der ausgiebigen Übung am Vortag, pünktlich um 9.00 Uhr gestartet. Im Laufe der ersten 30 Minuten holten alle Gespanne zu einem Konvoi auf. Die Fahrt ging durch das romantische Aumatal, mit 4 Flußdurchquerungen, nach Weida zum Marktplatz. Nahezu alle Gespanne trafen dort pünktlich um 10.30 Uhr ein.

Empfangen wurden die Gespanne vom stellvertretenden Landrat und dem 2. Bürgermeister von Weida. Die Landrätin war leider durch einen Reitunfall verhindert. Ein freundliches Radiogeschäft am Marktplatz, stellte kurzfristig die Lautsprecheranlage zur Verfügung.

Die Präsentation nahm der unser hochgeschätzter Alterspräsident Herr Heinz-Joachim Fincke vor. Bei dieser Vorstellung wurde auch eine Gespannsbewertung durchgeführt. Bei dieser Arbeit wurde Herr Fincke durch das Präsidiumsmitglied Werner Trapp, unterstützt.

Die Tagesstrecke war nicht so anstrengend wie am Vortag, aber etwas länger und mit zwei eingebauten Pausen für die Pferde durchaus machbar. Die Bewirtung und Service



*Einige unserer Teilnehmer  
vor einer mongolischen Jurte  
beim Abendessen*

führte wieder das Haus „Zum Aumatal“ durch. Zwei Gespanne fuhren von Weida direkt nach Hause um die Pferde zu schonen. Bereits gegen 17.00 Uhr konnten alle Pferde nach dem Versorgen aufgestellt werden.

Dank der guten Vorarbeit von Herrn Fincke war die Bewertung der Gespanne rechtzeitig zum Abendessen fertig. Leider musste ein Gespann aus Coburg gleich nach Hause fahren, so dass diese Teilnehmer den Tagesausklang nicht mehr genießen konnten

Nachdem alle gestärkt waren, nahm Herr Fincke das Verlesen der Bewertung vor.

Er gab zu Bedenken, dass dies kein Wettkampf gewesen ist, sondern nur eine Empfehlung zum Bessermachen sei. Die 4Einspänner, 9Zweispänner und 1Vierspänner wurden einer Bewertung unterzogen und alle erreichten über 60% der zu vergebenen Punkte.

Die hohe Prozentzahl bei Horst Philipp, Mitglied der Vereinigung, ist nicht weiter verwunderlich, weil er bei Stilfehrtun immer in der vordersten Reihe der Platzierung steht. Es waren am Marktplatz zu Weida 14 Gespanne zur Bewertung und Präsentation aufgefahren. In diesem Zusammenhang ist anzumerken dass es empfehlenswert ist, vor einer Bewertung eine beratende Gespannkontrolle vorzuschalten, damit die gröbsten Fehler im Vorfeld bereinigt würden.

Der Vizepräsident der Vereinigung Paul Wiegel überreichte jedem Gespanne eine Stallplakette sowie eine Flasche Sekt.

Auch der Präsident der Vereinigung Herr Dietmar Schneider aus Hamburg ergriff das Wort: Er gratulierte dem Vize nachträglich zum Geburtstag und bedankte sich bei diesem und den Organisatoren für die gelungene Veranstaltung.

Dieser gemütliche Abend klang ganz harmonisch aus mit dem Tenor: „Wir kommen wieder“. Am Sonntag nach dem gemeinsamen Frühstück verließ so mancher etwas wehmütig diese nette Fahrergemeinschaft.

*Werner Trapp*



## **Bericht zur 2. Georgi-Panorama Kutschfahrt in und um das mittelalterliche Städtchen Seßlach.**

Georgi-Fahrt rund um Seßlach im Coburger Land am 28. April 2007 lud die Stadt Seßlach alle Freunde des Gespannfahrens ein.

Das Motto lautete: „Erlaubt ist was gefällt“, aber gewünscht war eine stilvolle Anspannung. (Diese war aber nicht vorgeschrieben)

Der Veranstalter war die Stadt Seßlach und die Organisatoren waren, der Arbeitskreis Tourismus der Stadt Seßlach, sowie die Herren Georg Funk aus Ahorn und Horst Philipp aus Kulmbach.

Die Fahrt war als Frühjahrsauftakt geplant und auch gestaltet, dem entsprechend wurden zwei verschiedene Streckenlängen angeboten, eine Strecke mit 26 Kilometern und eine mit 36 Kilometern.

Durch diese zwanglose Aufteilung der Streckenlängen, konnte sich jeder Fahrer seine Strecke selber wählen, die er seinen Pferden zumuten konnte. Die Strecken waren durchgehend markiert. Wer schon selbst solche Strecken markiert hat, kann den Arbeits- und Zeitaufwand einschätzen.

Die Strecke begann in Seßlach und führte zum Wildpark Tambach in den Schloßhof von Graf zu Ortenburg. Durch Wald und Flur wurde das Schloß Hohenstein erreicht, auf der alten Kutscherstraße. Nach einer kleinen Stärkung erreichten die Gespanne von Osten her wieder Seßlacher Gebiet. Unterwegs waren zu sehen die Veste Heldburg, der Kleine und Große Gleichberg und den Blessberg in Thüringen. Zu sehen waren auch die Veste Coburg, Kloster Banz (ohne CSU) und den Staffelberg.

Erfreulicherweise meldeten sich heuer 36 Gespanne für diese Fahrt an, aber ein gewisser Schwund ist immer vorhanden und so waren es am Ende 32 Starter. Die Gespanne kamen nicht nur aus Bayern, auch Teilnehmer aus Sachsen und Thüringen waren anwesend.

Zum größten Bedauern war von dem großen Kutscherverein Bamberg 1896 e.V. keiner unter den Teilnehmern zu finden, obwohl die Veranstaltung vor der Haustüre war.

Nach der Pferdesegnung durch den Stadtpfarrer von Seßlach ging das 1. Gespann auf die Reise und der Rest folgte im 3 Minuten Abstand, um bei der Präsentation auf dem Seßlacher Rathausplatz keinen Stau zu verursachen.

Die Präsentation führte Baron Andreas von Imhoff und der 2. Bürgermeister Herr Klaus Gropp von Seßlach durch. Die Familie von Imhoff ist seit Generationen mit Seßlach und dem Pferdesport sehr verbunden.

Den Auftakt machte der alte Routinier Horst Philipp aus Kulmbach und ein Experte in Sachen Stilfahrten, die er mehrfach in ganz Deutschland gewonnen hat. Er war der Repräsentant der Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports e. V. Es würde den Rahmen sprengen jeden weiteren Teilnehmer zu beschreiben, aber jeder der 32 Teilnehmer hatte seine Möglichkeiten ausgeschöpft um dieser

Veranstaltung eine besondere Note zu geben.

Selbst als kritischer Betrachter konnte man wenig aussetzen, wenn man die Gespanne als Einzelne betrachtete.

Dass die Strecke nicht zu einer Marathonfahrt ausartete, war einem kleinen Imbiss auf der Strecke, einem Sektempfang im Schlosshof Tambach beim Graf zu Ortenburg, sowie einem kleinen Imbiss auf der Reitanlage von Schloß Hohenstein, zu verdanken. Nach dem Versorgen der Pferde und Wagen, wurde diese schöne Fahrt, es war der herrlichste Frühlingstag, bei original Coburger Bratwürste und Kartoffelsalat und gemütlichen Erfahrungsaustausch beendet. Der allgemeine Tenor lautete, wir kommen wieder. Ein Ehepaar aus Pullach bei München hängte noch ein paar Tage daran um diese schöne Gegend zu genießen.

*Werner Trapp*

## **Unsere Mitglieder auf der Kulturmeile der „Blauen Nacht“ in Nürnberg**

Vor Jahrzehnten sang Lala Anderson von der blauen Nacht am Hafen und genau das Motto wählten die Stadtväter von Nürnberg für eine Frühlingsnacht in der Fußgängerzone, einen Hafen hat Nürnberg und einen Ehehafen wünscht sich Manche oder Mancher, oder es könnte sein, dass die Nürnbergerstadtväter einen Glückshafen für ihren Stadtsäckel benötigen.

Der Vizepräsident der Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports e.V. Paul Wiegel sagte den Organisatoren zu, mit 5 bespannten historischen Kutschwagen, quasi als fahrendes Museum, auf einem Rundkurs Besucher zu befördern. Nur wenn man den enormen Zeitaufwand für die Vorarbeit sowie die Nachsorge betrachtet, ist die Zusage eine reine Gutwilltour eines Pferdefuhrhalters, weil die Veranstalter ein kostendeckendes Honorar sich nicht vorstellen können.

Erstens: Es müssen für alle 5 Gespanne sehr gut ausgebildete und routinierte Kutscher, sprich Fahrer, gefunden werden, die auch zur erforderlichen Zeit zur Verfügung stehen. Zweitens: Man benötigt 5 Beifahrer die absolut zuverlässig und beweglich sind ebenso wird zuverlässiges Hilfspersonal gebraucht, dass zur umfangreichen Unterstützung notwendig ist. Dies sollte bei dieser Art von Veranstaltungen nicht vergessen werden.

Drittens benötigt man verkehrssichere Pferde, die auch die Kondition haben 7 Stunden im Schritt zu ziehen. Alles in Allem ein Riesenaufwand um dieser Zusage gerecht zu werden.

Paul Wiegel schaffte es mit seinem gutem Organisationstalent ein routiniertes Team zusammen zu stellen. Die Kutschwagen waren gesamt von der Fuhrhalterei Wiegel

ebenso 4 Zweispänner und 1 Kaltblutgespann aus dem Hause Lehneis aus Nürnberg. Die Fahrer waren Thomas Arneth, er musste abwechselnd jedes Gespann übernehmen, Harald Rödel, Uto Zant, Heinz Lehneis, Werner Trapp und natürlich Paul Wiegel.

Als fachkundige Beifahrer(innen) standen im Wechsel zur Seite:

Martina Harwath, Josepha Jordan, Jennifer Pohl, Heike Martin, Bernd Klinz, Yvonne Stahl und Hedwig Zant. Dies war die vorbereitende Organisation.

Der Ablauf war nicht weniger zeitraubend. Bis Freitag mussten 5 Kutschwagen nach Nürnberg transportiert und an einem sicheren Ort abgestellt werden, damit nicht am Veranstaltungstag Kutschlampen oder Räder als Dekoration in einem Wohnzimmer hängen. Das Wagensortiment bestand aus Staatskarosse, Kavaliärsbreak, Pferdebahnwagen mit Imperial, Glascoupè und Postkutsche, also alles Wagen die man nicht an der Uhrenkette transportieren kann. Die Pferde mussten für den Tag vorbereitet werden ebenso die verwendeten Geschirre auf Hochglanz gebracht.

Einen besonderen Leckerbissen hat sich die Stadt Nürnberg für diesen Tag einfallen lassen, nämlich den direkten Weg, die Südtangente (Stadtautobahn) für eine weitere Veranstaltung, für den gesamten Verkehr, zu sperren. Dieses Handicap zwang den ganzen Pferdetransport, den Weg durch die Innenstädte von Fürth und Nürnberg zu nehmen, um an den Einsatzort zu gelangen.

Pünktlich um 18.00 Uhr fuhr der 1. Kutschwagen zum Rundkurs aus, um an den vorgegebenen Haltestellen Fahrgäste mit zu nehmen. Die versprochene Sperrung des Kfz-Verkehrs wurde erst um 22.00 Uhr und dann nur teilweise durchgeführt. Es war erstaunlich wie die Pferde mit diesen Stresssituationen fertig wurden.

Dem Personal an der Mauthalle in Nürnbergs Innenstadt, gehört ein ganz besonderer Dank, da diese es schafften mit viel Einfühlungsvermögen dem großen Andrang von Fahrgästen gerecht zu werden.

Alle Kutschen fuhren von 18.00 Uhr abends bis 1.00 Uhr morgens fast ohne Pause um alle Interessenten die Nürnberger Innenstadt zu zeigen.

Um 1.00 Uhr merkten man den Pferden an, dass sie die Nase voll hatten und nach Hause wollten, es war ihnen auch nicht zu verdenken. Der Museumshof nahe des Innenstadtrings wurde schnell erreicht und das große Ausspannen und Ausschirren begann.

Nachdem Verladen der Pferde, konnte die komplette Mannschaft erst einmal durchatmen und froh sein, dass nichts passiert ist.

Als das Monstergerät von Pferdebahnwagen auch noch auf dem Trailer stand, hoffte ein jeder schnellst möglich ins Bett zu kommen, weil es in der Zwischenzeit 2.00 Uhr morgens war. Wie es aber so ist wenn alles geklappt hat, kommt das dicke Ende doch noch und das war ein defektes Zugfahrzeug und so mussten die beiden Pferde noch in den Lkw umgeladen werden.

Endlich um 4.00 Uhr, kurz vor der Morgenrauen, war Alles unter Dach und Fach und die müden Krieger im Bett um unserem Beitrag für die Fahrkultur zu träumen.

*Werner Trapp*

## Unserem Vizepräsidenten Paul Wiegel zum 60. Geburtstag

Am 31.05.2007 beging der Vizepräsident der Vereinigung der Gesellschaft zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports e.V. Paul Joachim Wiegel seinen 60. Geburtstag.

Es spricht für den leidenschaftlichen „Horseman“ und passionierten Fahrer, daß dieses denkwürdige Jubiläum nicht zu Hause, sondern mit seinen Pferden auf der Rundfahrt unserer Vereinigung feierte, für die er organisatorisch verantwortlich zeichnete. Sein Geburtstag ist praktisch der Auftakt zur Thüringischen Rundfahrt vom 31.05.2007 bis zum 03.06.2007 in Weida.

Paul Wiegel wurde am 31.05.1947 in Fürth/Bayern geboren. Dieser seiner Heimat Franken ist er bis heute treu geblieben. Nach dem Schulabschluß, den er als stadtbester Berufschulabgänger meisterte, durchlief er eine Ausbildung im Bauhandwerk bei verschiedenen Architekten und Sachverständigen.

1968 beendete er sein Studium als Bauingenieur und trat dann für zwei Jahre seinen Dienst bei der Bundeswehr an. Hier war er als Instrukteur und Ausbildungsleiter in der Luftrettung vor allem im afrikanischen und asiatischen Ausland tätig.

1970 gründete er sein eigenes Architekturbüro und vervollkommnete sein Wissen auf diesem Gebiet durch ein weiterführendes Studium an der FH Nürnberg und absolvierte seine Sachverständigenqualifikation an der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Stuttgart.

Der nun folgenden intensiven Tätigkeit im Architektur- und Sachverständigenwesen wurde den Fachversicherungsdienst ergänzt.

Das seit 1975 bestehende Sachverständigenbüro führte dann zur Gründung des Europ Gutachter Instituts, zunächst mit den Fachbereichen Bau- und Versicherungswesen. Bereits nach kurzer Zeit, Paul Wiegel hatte als Lehrgangsbester, bei Fahrmeister Rolf Müller die Prüfung zum FN- Fahrlehrer in Dillenburg unter Christian Lamparter und Oberst Haase bestanden, wurden die Fachbereiche für Hippologie und Kutschwagen ins Leben gerufen.

Entspannung fand der rastlos tätige Paul Wiegel in seinem Hobby den Pferden, insbesondere dem Fahrsport.

Schon frühzeitig lernte er den Umgang mit Pferden im landwirtschaftlichen Betrieb der Großeltern in Langenzenn kennen. Hier wurde er auch vertraut gemacht mit Arbeiten mit Pferden auf dem Felde, beim Holzrücken im Wald, aber auch beim Kutschfahren bei Ausflügen am Wochenende. Sicher begründete dies seine spätere Passion für den Pferdesport. Zunächst aber absolvierte er eine ordentliche Reit- und Fahrausbildung.

Heinz-Joachim Fincke und Dr. Anton Haug und Fahrmeister Rolf Müller zählen zu seinen Lehrherren.

Er wurde Vorsitzender der Pferdefreunde Franken und gründete eine Pferdefuhrhalterei in einem kleinen Gehöft in Mosbach. Diese erweiterte sich schließlich bis auf gegenwärtig 8 Pferde und 15 Kutsch- und Arbeitswagen. Darunter befinden sich so eindrucksvolle Exemplare wie ein doppelstöckiger Pferdebahnwagen mit 30 Sitzplätzen, eine dunkelblaue bayerische Staatskarosse, eine Postkutsche, Cavaliersbreak, Glascoupe´ um nur einige zu nennen.

Seine Vorliebe gilt den Friesen. Mit ihnen präsentiert Paul Wiegel seine Wagen und Kutschen auf Veranstaltungen, Fachmessen und Festumzügen. Er lernte dabei prominente Künstler und Politiker kennen, die sich seiner Fahrkunst anvertrauten. Günter Strack war wohl sein bekanntester Fahrlehrer.

Durch diese Kontakte wurde Paul Wiegel auch in der Filmbranche bekannt. Seine Pferde und Kutschen waren in zahlreichen Filmen und Fernsehserien zu sehen, wie z.B. „Geschichten aus europäischen Schlössern“, (Dietmar Schönherr) „Der Tod des weißen Pferdes“ oder die Serie „Mali“ (Christine Neubauer) „Graf von Platten“, „Die goldene Straße“ und „Reichsstädte“ um nur einige zu nennen.

Paul Wiegel hat nie aufgehört sich im Bereich Kutschen und Pferde weiterzubilden. So hat er bei Altmeister Randlkofer eine Ausbildung in der ungarischen Fahrweise erhalten, in Vladimir in Rußland das russische Trojka-Fahren studiert.

Das alles hat ihn zu einem Spezialisten im Bereich Hippologie, insbesondere im Fahren werden lassen, der gern und viel zu Vorträgen eingeladen wird.

Seine Kompetenz führte zwangsläufig auch zu Wahl als Vorsitzenden des bayerischen Friesenzuchtverbandes und des Verbandes der Züchter der Spezialpferde in Bayern.

Dies alles hat folgerichtig auch dazu geführt, daß sich Paul Wiegel aktiv in der Vereinigung zur Pflege und Förderung des Fahrsports engagiert hat, der er seit den 90er Jahren angehört. Er ist langjähriges Vorstandsmitglied und seit zwei Wahlperioden Vizepräsident. Die Mitglieder schätzen seine sachkundigen Vorträge und sein Organisationstalent bei der Vorbereitung und Durchführung von Symposien und Studienreisen. Paul Wiegel wurde für seine hervorragenden Leistungen mit der Ehrennadel der Gesellschaft ausgezeichnet.

Wenn er nicht durch seinen Beruf, als Leiter der Gutachterstelle, Europ-Pferde-Institut in Anspruch genommen wird, ist er irgendwo in Deutschland mit seinen Pferden und Kutschen unterwegs. So hat er auch voriges Jahr an dem großen Festzug zum 800. Gründungsjubiläum der Stadt Dresden teilgenommen.

Ein treffendes Fazit hat Paul Wiegel selbst über sein arbeitsreiches Leben gezogen, wenn er sagt: „Ich habe mein Leben der Arbeit mit den Pferden verschrieben und habe es bis

zum heutigen Tage nicht bereit. Wenn ich ein Stück dazu beigetragen habe, die historisch begründete Pferde- und Fahrkultur zum Wohle der Pferde zu erhalten, so habe ich mein Ziel erreicht.“

**Wir wünschen Paul Joachim Wiegel zu seinem Jubelgeburtstag, viel Freude und ein gute Gesundheit, damit er noch recht lange so einfühlensam zum Wohle unserer Pferde tätig sein kann.**

*Dr. Wilfried Richter*

## **Erfolg in Lostallo TI**

Die erste Ausgabe des Internationalen „Traditions-Fahren“ in Lostallo TI, organisiert von Christian Mettler und einer tollen Crew, wurde ein großer Erfolg. 30 Gespanne mit alten Kutschen wurden von über 1500 Zuschauern bestaunt. Vom Ponygespann bis zum Vierspanner wurden verschiedene, bis ins Detail gepflegte Gespanne vorgestellt.

Zuerst wurden die Gespanne von den drei Richtern , Spencer Lindi (F), Bauer Toni (D) und Weyermann Friedrich (CH) bewertet. Anschließend ging es auf die Strecke durch die Schönen Misoxer Dörfer Lostallo, Cama und Leggia. Auf dieser Fahrt auf Nebenstraßen hatten sich die Teilnehmer fünf Hindernissen zu stellen. Am Nachmittag fand unter großem Zuschauerandrang das Hindernisfahren statt. Der Parcours wurde von Ernst Saxer so aufgestellt, dass er auch für die langen Vierspanner gut befahrbar war. Zwölf Gespanne aus dem Tessin, je eines aus Deutschland , Österreich, Belgien und Polen nahmen teil, sowie drei Gespanne aus der französischen Schweiz und die restlichen aus der deutschsprachigen Schweiz. Die Vierspanner von Edwin Bürge mit dem wunderschönen C-gefederten Landauer aus London, dem eindrucksvollen Roof-seat-break mit den Friesen von W. Hoffmann aus Österreich, sowie der tolle Jagdwagen von Franz Schnider sind speziell erwähnenswert. Besonders gefreut hat das OK , dass der Bürgermeister aus Bernried(D), Herr Sepp Steigenberger, angereist ist. Der Anlass fand unter dem Patronat der Gesellschaft für Fahrkultur mit dem Präsident Andreas Furger und dem Fahrverein Mendrisiotto und Umgebung mit dem Präsidenten Giorgio Balzaretto statt.

Die Verschiedenen Gewinner waren:

bei den Ponys:	Frau Susan Keller (CH)
bei den Einspannern:	Herr Heiner Staub (CH)
bei den Zweispannern:	Herr Markus Gull (CH)
bei den Vierspannern:	Herr Heinz Wilhelm Hoffmann (A)

*Jacqueline + Markus Gull*

## Dr. Wilfried Richter zum 75. Geburtstag



Zusammen mit seiner Frau Gerda feierte unser Ehrenpräsident Univ.Doz.habil. Dr. Wilfried Richter am 9.7. 2007 das gemeinsame 150-jährige Jubiläum. Beide erfreuen sich bester Gesundheit und Fitness.

Passend zu dem Ereignis wurden Gerda und Wilfried von unserem Mitgliedsehepaar Scheitzbach per offenen Jagdwagen von zu Hause abgeholt und dem Anlaß entsprechend in das Landhaus „Remonte“ nach Münche-

hofe gefahren. Der „standesgemäße“ Empfang erfolgte durch einen hervorragenden Jagdhornbläserchor.

Aus den erwarteten 60 wurden schnell 100 Gratulanten, darunter bereits auch die Urenkel des Jubelpaares. Unser Präsidiumsmitglied Werner Trapp und Vize Paul Wiegel überbrachten die Glückwünsche der Vereinigung und des Präsidiums mit einer Kiste handverlesener Spezialitäten aus Franken welche durchaus passend zu den Erfolgen des leidenschaftlichen Jägers gekostet werden können.

**Wir wünschen dem verdienten und über Landesgrenzen hinaus geschätzten Pferdemann weitere 25 Jahre Gesundheit und Wohlergehen zusammen mit seiner Frau Gerda und weiterhin so viel Dynamik .**

*PJW/Werner Trapp*



# Danksagung und Personalia

## Allerhöchste hippologische Auszeichnung Deutschlands

Auf Antrag unserer Vereinigung hat das Präsidium der Deutschen Reiterlichen Vereinigung FN, zugestimmt

### Herrn Dr. Wilfried Richter

das „**Reiterkreuz in Gold**“ der Bundesrepublik Deutschland zu verleihen.

Wir gratulieren Herrn Dr. Richter, dem „jüngsten“ Träger des goldenen Reiterkreuzes, auf das Allerherzlichste. Über die Verleihung selbst werden wir bei passender Gelegenheit berichten .

*PJW*

Anlässlich meines 60. Geburtstages bedanke ich mich für die vielen Glückwünsche und Geschenke bei den Mitgliedern der Vereinigung.

*Paul Wiegel*

### **Helmut Jahn zum 60. Geburtstag**

Im Kreise seiner vielen Freunde und Familienangehörigen feierte Helmut Jahn seinen 60. Geburtstag. Nach der Feier in der Firma unseres Mitgliedes kutscherte ihn unser Vizepräsident Paul Wiegel im 4-Spanner vor einen offenen Landauer durch seine Heimatstadt Weida. Gefolgt von den Feierlichkeiten in der Gaststätte „Zum Aumatal“ bis in die späten Abendstunden.

Wir wünschen Helmut Jahn weiterhin viel Gesundheit und Dynamik auch zum Wohle unserer Vereinigung.

*PJW*

### **Markus Gull zum 65. Geburtstag**

Einen besonderen Platz für die Feierlichkeiten hatte sich unser Präsidiumsmitglied aus der Schweiz ausgedacht. Mit einer Abordnung von 3 Pferdegespannen nebst den dazugehörigen Kutschern und Beifahrern traf man sich im kleinen unterfränkischen Weinort Prichsenstadt,

dort im Gasthof „Zum Storchen“ der Familien Wanya, um zwischen dem Augenschmauß ausgesuchten Kutschwagen die kulinarischen Köstlichkeiten, nebst auserlesene Weine zu genießen. Vizepräsident Paul Wiegel überbrachte dem Jubilar und seiner charmanten Frau Jacqueline die Glückwünsche der Vereinigung.

*PJW*

### **weitere große Ereignisse kündigen sich an:**

Am 28. Aug. 2007 begeht unser Mitglied, Karl Mayer zu Hölsen seinen 80. Geburtstag.

Am 02. Okt. 2007 feiert unser Mitglied Manfred Stopp ebenfalls seinen 80. Geburtstag.

## Döbelner Pferdestraßenbahn

Nach 80 Jahren wieder in Betrieb. Im Jahre 2002 gründeten 25 Mitglieder den „Traditionsverein Döbelner Pferdebahn e.V.“. 17 Jahre nach der Wende ist die Döbelner Altstadt fein herausgeputzt. Die historische Trasse ist neu gepflastert. Über einen Kilometer Schienen wurden verlegt und so rollt sie wieder, wie einst am 10. Juli 1892, die Pferdebahn von der Bäckerstraße zum Niedermarkt. Die Jubiläumsfahrt mit dem neu restaurierten Pferdebahn-wagen Nr. 1 fand am 9. Juni 2007 statt. Gezogen wird der Wagen, im tierschutzgerechten Wechsel, von den zuverlässigen Pferden der Fuhrhalterei unseres Mitglieds Peter Hennig.

Zur Einstimmung des nächsten Symposiums in Torgau a.d. Elbe wollen wir uns am **Freitag den 29. Februar 2008 um 12.00 Uhr in der Innenstadt von Döbeln** treffen um den Augenschmauß der Pferdebahn zu genießen und uns kulinarisch zu stärken.

*PJW*





# Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Dr. Maximilian Dobretsberger  
Bundesgestüt Piber  
Spanische Hofreitschule

Andreas Nemitz  
Coaching in Bavaria

Peter Dubacher

Claudia Auernhammer



## **Nicht vergessen !**

Unsere nächste Studienreise findet vom 25.-28. Oktober 2007 nach Frankreich statt. Die Fahrt führt durch das Saarland und den Elsaß. Wir werden Pferdebetriebe und Kutschwagen besuchen und inmitten der wohl weltgrößten Wagensammlung der Familie Scheidel, Mannheim nach einem gemeinsamen Essen die Reise ausklingen lassen.

## **Vorankündigung !**

Unser nächstes, XVII. Internationales Pferde- und Fahrsymposium findet vom 29. Februar - 2. März 2008 in Torgau an der Elbe, mit Besuch des Gestüts Graditz, statt.

*Zu den Veranstaltungen unserer Vereinigung erhalten Mitglieder und Interessenten die gesonderten Anmelde- und Ausschreibungsunterlagen von der Geschäftsstelle.*

# Impressum

Vereinigung zur Pflege und Förderung der Fahrkultur und des Fahrsports e.V.

**Geschäftsstelle:** Paul Wiegel · D-91459 Markt Erlbach · Mosbach 12  
Telefon: 09161-50 32 · Fax: 09161- 608 72  
Mobil: 0171-525 29 17  
E-mail: [Pferdefahrkultur@t-online.de](mailto:Pferdefahrkultur@t-online.de) *Fragen-Antwort-Briefkasten*

**Präsident:** Dietmar Schneider · Wählingsallee 37 A · 22459 Hamburg  
Telefon: 040-559 37 48 · Fax: 040-55 00 93 25  
Email: [Dietmar.Schneider@vodafone.de](mailto:Dietmar.Schneider@vodafone.de)

**Vizepräsident:** Paul Wiegel, Fahrlehrer (FN)  
D-91459 Markt Erlbach, Mosbach 10-12  
Telefon: 09161-5032  
E-mail: [Europ-Gutachter-Institut@t-online.de](mailto:Europ-Gutachter-Institut@t-online.de)

**Schatzmeisterin:** Monika Heise  
Georg-Haccius-Straße 39 · 29320 Hermannsburg  
Telefon: 05052-941 03 · Fax 05052-941 05

**Fahrausbildung:** W.Trapp und P. Wiegel  
**Organisation:** Werner Trapp, München

**Internationale Kontakte  
und Vet.med.Fragen:** Univ.Doz.Dr.W.Richter, Berlin

**Verbindung zur  
Fachgruppe Fahren (FN):** Dr.Günzel Graf von der Schulenburg, Wolfsburg

**Regionalbeauftragter  
Schweiz:** Markus Gull, Winkl/Rüti/Schweiz

**Regionalbeauftragter  
Tschechien:** Lenka Gotthardova, Nationalgestüt Kladruby/CZ

**Bankverbindung:** Volksbank Berlin  
BLZ 100 900 00, Kto.Nr. 173 804 7008

**Internet:** [www.fahrsportpferde.de](http://www.fahrsportpferde.de)  
**E-mail:** [Pferdefahrkultur@t-online.de](mailto:Pferdefahrkultur@t-online.de)

**Satz und Layout:** [www.pharus.eu](http://www.pharus.eu) · *Hartmut Milz*